

„Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ (Apostelgeschichte 9,4)

Es gibt Dinge, die dir vielleicht richtig erscheinen, die aber in Wahrheit Christus zutiefst betrüben.

Der Apostel Paulus, damals noch Saulus genannt, dachte, er tue Gott einen Dienst, indem er diejenigen bekämpfte, die Jesus nachfolgten. Voller Eifer meinte er, den Glauben zu verteidigen. Doch in Wirklichkeit kämpfte er gegen Christus selbst.

Erst seine dramatische Begegnung auf dem Weg nach Damaskus öffnete ihm die Augen:

„Und er fiel zur Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst.“

(Apostelgeschichte 9,4-5)

Im ursprünglichen Griechisch trägt das Wort „verfolgen“ auch die Bedeutung von „Leid zufügen“ oder „belästigen“. Jesus sagte zu Saulus: „Du greifst nicht nur Menschen an – du greifst mich an.“

ZWEI GRUPPEN, DIE CHRISTUS HEUTE VERFOLGEN

1. Ungläubige, die die Gemeinde bekämpfen

Paulus war ein typisches Beispiel eines religiösen Menschen, der Jesus nicht kannte und dennoch seine Nachfolger hart verfolgte. Er schleppte Christen aus ihren Häusern, ließ sie ins Gefängnis werfen und unterstützte sogar ihre Hinrichtung (vgl. Apostelgeschichte 8,1-3).

Auch heute gibt es Menschen – Regierungen, Gesellschaften, ja sogar Einzelne –, die:

wahre Gemeinden bekämpfen,

Gottes Diener verleumden,

Gläubige verspotten oder ihnen körperlich schaden.

Doch was sie nicht erkennen: Indem sie so handeln, verfolgen sie Christus selbst.

„Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40)

Wenn du zu dieser Gruppe gehörst – durch Taten, Worte oder Einstellungen –, dann kehre heute um. Wende dich Jesus zu und empfangе seine Barmherzigkeit. Kämpfe nicht länger gegen den, der sein Leben für dich gab.

2. Gläubige, die abfallen und in die Sünde zurückkehren

Es gibt noch eine andere Weise, wie Menschen Christus „verfolgen“ – und sie geschieht innerhalb der Gemeinde.

Das passiert, wenn jemand wirklich gerettet wurde, den Heiligen Geist erfahren und die Güte von Gottes Wort geschmeckt hat, aber sich dann bewusst wieder dem alten sündigen Leben zuwendet.

„Denn es ist unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind ... und dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie den Sohn Gottes für sich selbst abermals kreuzigen und zum Spott machen.“ (Hebräer 6,4-6)

Das ist nicht einfach nur ein „Rückschritt“. Es bedeutet, Christus aufs Neue zu kreuzigen und sein Opfer geringzuschätzen. Es ist nicht bloß ein Fehler - es ist geistlicher Aufruhr.

Wenn du als Gläubiger:

in sexuelle Unmoral zurückfällst,

dich in Trunkenheit und weltliche Genüsse stürzt,

Sünde leichtfertig behandelst ...

... dann verwundest du den Erlöser, der für dich gestorben ist.

Es ist, als ob ein Kind seinen eigenen Vater schlägt. Ist das nicht ein

Fluch?

SPIELE NICHT MIT DER SÜNDE

Werde nicht bequem in der Sünde, nur weil du „schon gerettet“ bist. Die Sünden eines Gläubigen sind nicht wie die Sünden der Welt – sie sind Akte des Verrats.

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Opfer mehr für die Sünden übrig.“ (Hebräer 10,26)

Frage dich ehrlich:

Hast du Christus angenommen, nur um ihn erneut zu verletzen?

KEHRE ZUR HEILIGKEIT ZURÜCK

Bereue von Herzen. Kehre zu Christus zurück, bevor dein Herz zu hart wird, um noch überführt zu werden.

„Jagt nach dem Frieden mit jedermann und nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“ (Hebräer 12,14)

Liebe die Gerechtigkeit. Strebe nach einem heiligen Leben. Jesus ist nicht gestorben, damit wir wie die Welt leben, sondern damit wir von der Sünde frei werden.

Ungläubige verfolgen Christus, wenn sie seine Gemeinde angreifen.

Gläubige verfolgen Christus, wenn sie nach der Erkenntnis der Wahrheit zur Sünde zurückkehren.

Egal ob in der Welt oder in der Gemeinde – wenn dein Leben Christus betrübt, kehre um.

Wähle die Heiligkeit. Folge Jesus aufrichtig. Sei nicht derjenige, der dem Retter, der dich liebt, Schmerz zufügt.

Share on:
WhatsApp

[Print this post](#)